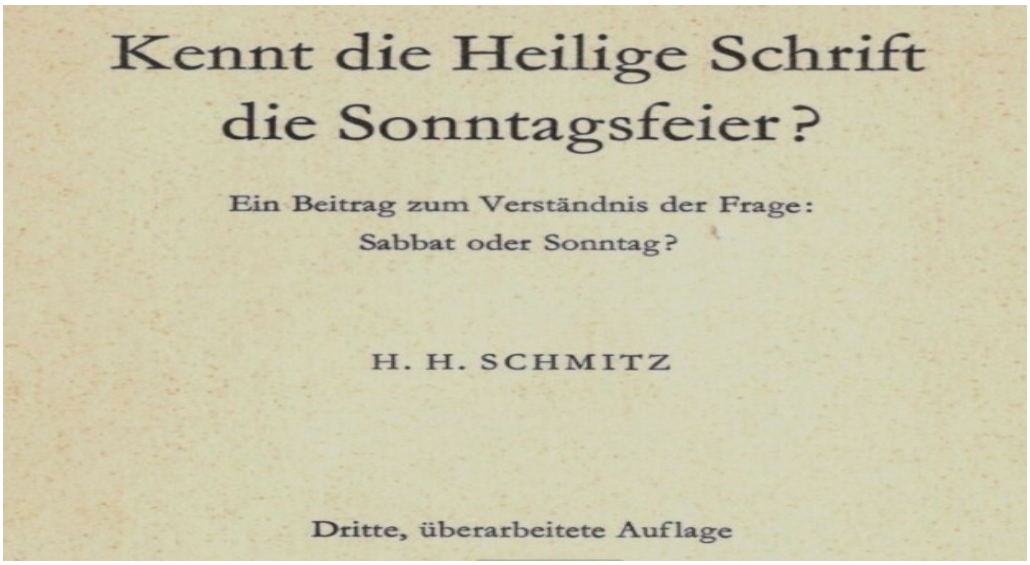
Was war der 15. des ersten zeremoniellen Monats im Todesjahr des Messias für ein Tag?

Das fragen wir die Adventisten und lassen eine Schrift aus ihrem eigenen Verlag zu Wort

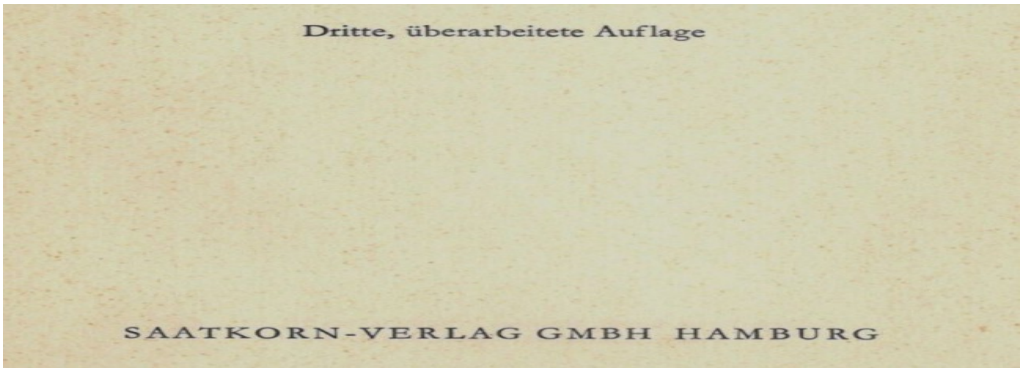

Kennt die Heilige Schrift die Sonntagsfeier?

Ein Beitrag zum Verständnis der Frage: Sabbat oder Sonntag?

H. H. SCHMITZ

Dritte, überarbeitete Auflage

kommen. Wer war Helmut Herrman Schmitz?


Dritte, überarbeitete Auflage

SAATKORN-VERLAG GMBH HAMBURG

2 editions published in 1956 in German

1960	H.H. Schmitz, überregional vor allem durch seine Artikel und Bücher bekannt geworden, wird nach Köln versetzt. Seine Wirksamkeit reicht bis zum Jahre 1970. In seine Zeit fällt also der Neubau der Kapelle.

adventistdigitallibrary.org/islandora/object/adl:426323/datastream/FULL_TEXT/view

Schmitz 1 von 8

H. Kutzschbach, A. Lebherz, H. Maslo, G.
Mutz, H. Sieber, W. Urban, H. Wolff.
Legal Association: "Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Wuerttembergische Veremigune."

WEST GERMAN UNION CONFERENCE
Organized 1909
Territory; Hansa, Westphalian, Northern
Hanover, Northern Rhenish, and Southern
Hanover Conferences.
Population: 28,640,000; churches, 238; members, 12,927.
Office Address: Schlaegerstr. 55, (20a) Hanover, Germany. (Telephone, 8-0831.)
Officers:
President, Otto Gmehling.
Secretary, K. Wittwer.
Treasurer and Auditor, A. Poehl.
Assistant Treasurer, W. Leiska, G. Minck.
Executive Committee: 0. Gmehling, E.
Bartz, R. Braeger, G. Elf, P. E. Felder, E.
Hennecke, R. Kaufmann, W. Meier, A.
Poehl, H. H. Schmitz, A. Strala, K. Wittwer.

Quelle:
https://adventistdigitallibrary.org/islandora/object/adl:426323/datastream/FULL_TEXT/view

CENTRAL EUROPEAN DIVISION
HANSA CONFERENCE
Organized 1900
Section I: Schleswig-Holstein District.
Territory: Schleswig-Holstein.
Population: 2,960,000; churches, 29; members, 1,200.
Office Address: Grindelberg 13, (24a) Hamburg 13, Germany. (Telephone, 45-2450.)
Officers:
President, H. H. Schmitz.
Secretary, P. Jaeschke.
Treasurer, H. Arnhold.
Executive Committee: H. H. Schmitz, W. Busch, G. Elf, R. Eichwald, F. Heibutzki, P. Jaischke, E. Kilian, H. Lorenzen, F. Rickers, H. Starke, E. W. Unger.
Departmental Secretary: E. Kilian.
Publishing Secretary: H. Morenings.
Ordained Ministers:
K. Dobinski, R. Eichwald, H. Heuser, R. Klinger, H. Osterburg, G. Ottschoffsky, J. Roerich, W. Rhode, H. Schor, K. Voget.
Licensed Missionaries:
U. Deertz, J. Naehring, A. Patzke, Mrs. E. Prieser, W. Schlueter.
Credentialed Literature Evangelists:
G. Jeschke, H. Kaminski, G. Lange, G. Schreiber.

Ich gehe davon aus, dass dieser Herr Schmitz der selbe ist wie bei der Hansa Conference um 1900.

HAMBURG PUBLISHING HOUSE
(Advent-Verlag GmbH)
Grindelberg 13.17, (24a) Hamburg 13,
Germany
Established 1889
Telephones: Hamburg 44-8570; 44-8103; 457287.
Board of Management: Wilhelm Mueller,
Chairman; W. Bentlin, Secretary; E. Berner, 0. Brozio, M. Busch, S. Christoffers,
R. Dettmar, G. Fenner, 0. Gmehling, F.
Hambrock, W. Raecker, Otto Schildhauer,
M. Voigt, A. Wicklein.
Manager: S. Christoffers.
Literature Committee: E. Berner, S. Christoffers, R. Dettmar, 0. Gmehling, K. Koehler,
P. Langholf, S. Luepke, W. Nehls,- A. B.
Porsch, H. Schmitz, J. Schwital, H. Werner,
A. Wicklein.

Es war also kein niemand und offenbar sehr angesehen und in verschiedensten Positionen tätig. Was schreiben er also in seiner Broschüre über den Sabbat allgemein und insbesondere über die Fest-Sabbate?

Nirgends wendet sich der Apostel Paulus gegen die Sabbatfeier des Dekalogs, um so entschiedener aber gegen die Festsabbate des mosaischen Schattengesetzes: Kolosser 2, 16. 17.

Hierzu empfiehlt sich ein Blick in den hebräischen Sprachgebrauch des Alten Testaments. Zumeist wird der Sabbat des vierten Gebots bereits durch eine andere Benennung von den übrigen Feiertagen des jüdischen Festkalenders unterschieden. Der wöchentliche Ruhetag trägt überall den uns gut bekannten Namen „schabbath“, der sich seinem Klange nach in unserer deutschen Sprache als Sabbat fast unverändert erhalten hat. Für die übrigen Feiertage des jüdischen Festkalenders findet sich im allgemeinen der hebräische Ausdruck „schabbathon“. Etymologisch gesehen sind beide Bezeichnungen Weiterbildungen des hebräischen Zeitwortes „schabath“ = ruhen. Bei seiner Übersetzung hat Luther diese sprachliche Zusammengehörigkeit als so eng empfunden, daß er vielfach beide mit „Sabbat“ verdeutschte. Die älteste Übersetzung des Alten Testaments ins Griechische jedoch, die Septuaginta, wählte für „schabbathon“ in den meisten Fällen das Wort „anapausis“ = Ruhe. Wissenschaftliche Übersetzungen, wie beispielsweise die von E. Kautzsch, geben für „schabbathon“ zur Unterscheidung vom Sabbat den deutschen Ausdruck „Ruhetag“.

Aber das ist uns in Bezug auf unsere Fragestellung zu allgemein.

Aber der hebräische Sprachgebrauch des Alten Testaments führt diese unterschiedliche Bezeichnungsweise nicht immer streng durch. Als Beispiel mögen die Stellen 3. Mose 23, 11 und 15 dienen. Diese Verse enthalten bestimmte Verordnungen über die Feier des Festes der ungesäuerten Brote. Es schloß sich unmittelbar an das Passahfest an und sollte an seinem ersten und nochmals am siebenten Tag durch Arbeitsenthaltung und gemeinsamen Gottesdienst ausgezeichnet werden. Da das Passahfest am Abend des 14. Nisan begangen wurde, war der 15. Nisan der erste Tag des Festes der ungesäuerten Brote.

Obwohl der 15. Nisan im Laufe der Jahre bald auf diesen, bald auf jenen Wochentag fiel und mit dem Sabbat des Dekalogs nichts zu tun hatte, nennt Mose diesen kalendermäßig gebundenen Tag in den beiden genannten Versen „Sabbat". Hier könnte der Anlaß für die Benennung in der sabbatähnlichen Art liegen, in der der 15. Nisan begangen werden sollte. Die weitaus meisten Ausleger verstehen unter dem dort genannten Sabbat nicht den wöchentlichen Sabbat, der in jene Festwoche fiel,

3. Mose 3, 11 und 15 21

Es wird hier also von einem adventistischen Schreiber ausdrücklich erklärt, dass der Sabbat in 3. Mose 23, 11+15 kein 7. Tag-Sabbat ist. Das ist wichtig und wir sollten das uns merken.
Auch in diesem Video bestätigt uns das ein neuzeitlicher adventistischer Theologe.
https://youtu.be/nhfqcENNM_I Aber leider ist das den Adventisten zu wenig bewußt und erst recht Gläubigen aus anderen Denominationen. Hier gilt es umzudenken.

Mt 3:8 :DIU Bringt hervor also Frucht, würdige des Umdenkens,

Mt 3:11 :DIU Ich zwar euch taufe (tränke) mit Wasser (dem Wort **Eph 5:26**: damit sie er heilige, gereinigt habend durch das Bad des Wassers im Wort,) zum Umdenken; aber der nach mir Kommende stärker als ich ist, von dem nicht ich bin gut genug, die Sandalen zutragen; er euch wird taufen (tränken) im heiligem Geist (Geist des Vaters) und Feuer;

Markus 1:4 :DIU Trat auf Johannes, der Taufende (Tränkende/Predigende) in der Wüste und Verkündende eine Taufe des Umdenkens zur Vergebung Sünden.

Markus 6:12 :DIU Und ausgezogen, predigten sie, daß sie umdenken sollten,

Johannes war ein Prediger, richtig? Oder sagt unser Messias etwas anderes?

Mt 16:14 :DIU Sie aber sagten: Die einen Johannes der Täufer, andere aber Elija, andere aber Jeremia oder ein anderer der Propheten. → wie kommen die Leute auf die vergleiche mit den Propheten, wenn er eine „Leute unter Wasser Drücker" war?

Mt 11:11 :DIU Wahrlich, ich sage euch: Nicht ist aufgestanden unter Geborenen von Frauen ein Größerer als Johannes der Täufer (Prediger); aber der Kleinere im Reich der Himmel größer als er ist.

Mt 11:13 :DIU Denn alle Propheten und das Gesetz bis Johannes haben geweissagt;

Mt 21:25 :DIU Die "Taufe (Predigt) Johannes woher war? Vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich, sagend: Wenn wir sagen: Vom Himmel, wird er sagen zu uns: Weswegen denn nicht habt ihr geglaubt ihm? → kann man einer Wassertaufe glauben?

Mt 21:26 :DIU Wenn aber wir sagen: Von Menschen, fürchten wir die Menge; denn alle für einen Propheten halten Johannes.

Markus 11:32 :DIU Vielmehr sollen wir sagen: Von Menschen? Sie fürchteten die Menge; denn alle hielten Johannes wirklich, daß ein Prophet er war.

Lk 9:19 :DIU Sie aber, antwortend, sagten: Johannes der Täufer, andere aber: Elija, andere aber, daß ein Prophet der alten auferstanden sei. → wow und waren die auch Wassertäufer?

Lk 20:6 :DIU Wenn aber wir sagen: Von Menschen, das ganze Volk wird steinigen uns; denn überzeugt ist es, Johannes ein Prophet ist.

→ denken sie einfach mal über diese Aussagen in Bezug auf die Wassertaufe, welche eine kath. Erfindung ist, nach.

der Kirche könne schon deßhalb nicht gebunden sein an die Autorität der Schrift, weil jene nicht nach der Anordnung Christi, sondern aus eigener Autorität die Beschneidung in die Taufe, den Sabbat in den Sonntag verwandelt habe. Hiermit war allerdings die letzte Illusion zerstört und erklärt, daß Tradition nicht Alterthum, sondern fortdauernde Inspiration bedeute. Et potuissent paucis verbis totam rem absolvere — so bezeichnet der scharfe Examinator der tridentinischen Rathsherren ihre eigentliche Tendenz — si tantum in ipso synodi ingressu

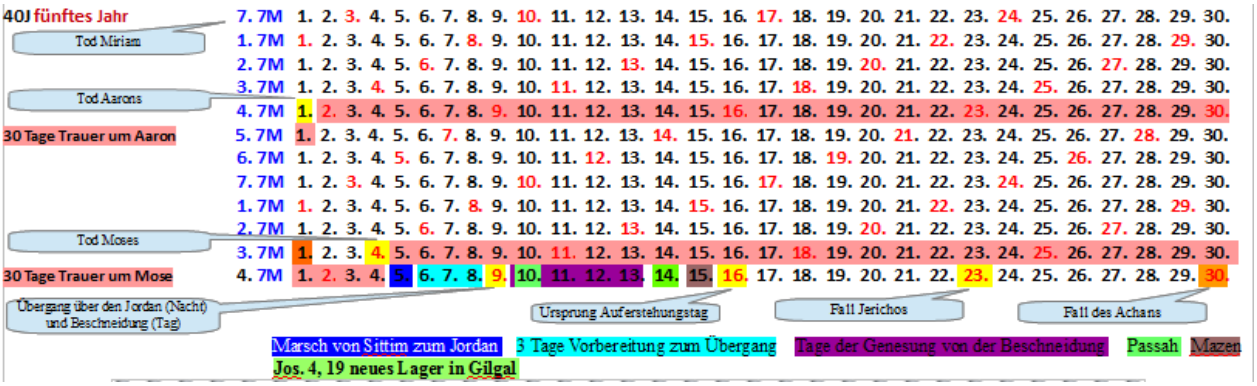
Nun zurück zum Sabbat in 3. Mose 23 und was mit der „Sabbat“ dort wirklich gemeint ist.
3.Mo 23:11: Und er schwinge die Garbe vor Yahweh, euch zur Huld, am Tag nach dem ‚Sabbat' (15.) soll sie der Priester schwingen. **12**: Und ihr sollt bereiten am Tag, (16.) da ihr die Garbe schwingt, ein fehlfreies, erstjähriges Schaf zum Hochopfer zu Yahweh;
3.Mo 23:14: Und Brot und Röstkorn und frisches Korn dürft ihr nicht essen bis zu eben diesem Tag, (ein Muster für einen 7. Tag-Sabbat) bis ihr das Opfer eures Gottes gebracht habt - eine ewige Satzung für eure Geschlechter an allen euren Wohnsitzen. **15**: Ihr sollt euch aber zählen von dem Tag nach dem ‚Sabbat' (15.), von dem Tag, da ihr die Garbe der Schwingung bringt: (16.) Sieben volle Sabbate sollen es sein. **16**: Bis zum Tag nach dem siebenten Sabbat sollt ihr zählen: Fünfzig Tage, und dann sollt ihr zu Yahweh ein Mehlopfer vom Neuen darbringen. → und der 16. und der 50. Tag haben immer den selben Wochentag. Ist der 16. ein 7. Tag-Sabbat, dann ist der Tag der Pfingsten auch ein 7. Tag-Sabbat. Zusätzlich ist dann der Tag der Pfingsten oder pentecoste (fünfzigster) auch noch Fest-Sabbat (**3.Mo 23:21**: Und ihr sollt an eben diesem Tag (Muster für Sabbat und gilt für das Jahr des Einzugs nach Kanaan) einberufen: heilige Berufung soll euch sein, keinerlei Dienstarbeit sollt ihr verrichten; [diese beiden Kriterien bestimmen ob ein Tag in 3. Mose 23 ein Fest-Sabbat ist **3.Mo 23:3**: Sechs Tage darf Arbeit verrichtet werden, aber am siebten Tag ist ein Sabbat vollkommener Ruhe, heilige Berufung, keinerlei Arbeit dürft ihr verrichten; ein Sabbat ist es zu Yahweh an allen euren Wohnsitzen.]) eine ewige Satzung an allen euren Wohnsitzen für eure Geschlechter.) und damit ein Tag der Sabbate. Das wird so nicht in der Schrift geschrieben – jedenfalls nicht in der Apg. 2 – aber das ergibt sich aus dem Studium von 3. Mose 23. Als Tag der Sabbate beschrieben sind explizit nur diese 3.

Lk 4:16 :AEK Er kam auch nach Nazareth, wo Er aufgewachsen war, und ging nach Seiner Gewohnheit am Tag der Sabbate (εν[G1722 PREP] an τη[G3588 T-DSF] dem ημερα[G2250 N-DSF] Tag των[G3588 T-GPN] der σαββατων[G4521 N-GPluralN] Sabbate) in die Synagoge.

Apg 13:14 :AEK Sie aber zogen von Perge *aus* weiter *und* kamen nach Antiochien *in* Pisidien, wo sie *am* Tag der Sabbate in die Synagoge gingen *und* sich *dort* setzten.

Apg 16:13 :AEK *A*m Tag der Sabbate gingen wir zum *Stadt*tor hinaus an *den* Fluß, wo wir meinten, *daß eine* Gebets*stätte* sei; wir setzten uns *dort* und sprachen *zu* den zusammengekommenen Frauen.

Dies sind mit Pfingsten oder besser Schawuot zusammen 3 sehr ganz wichtige Ereignisse in der Mission des Paulus und somit der Entwicklung der Urgemeinde. Yahweh macht solche Dinge an seinem heiligen 7. Tag-Sabbat und manchmal, an besonderen Ereignissen, eben noch verstärkt mit einem Fest-Sabbat. Er hat die totale Kontrolle über seinen Kalender (12x 30 Tage = 360 Tage und unabhängig von Sonne und Mond) und bestimmt die Zeitpunkte souverän.
Hier der Kalender des 40. Jahres des Auszugs aus Ägypten nach unserem bisherigen Wissensstand. Die roten Ziffern stellen 7. Tag-Sabbate dar. Nicht wundern, dass der erste zeremonielle Monat nicht mit dem ersten des bürgerlichen Kalenders übereinstimmt, aber der zeremonielle Monat wird ja nach dem Reifegrad (Abib) der Gerste und dem Frühregen bestimmt und diese obliegen dem Einflussbereich des Allmächtigen. Menschen haben also keinen Einfluss auf den Beginn des ersten zeremoniellen Monats des jeweiligen Jahres. Es gibt da Schwankungen.



Daher wurde zu Beginn des Jahres das Schovarhorn geblasen und am ersten Tag des 7. zeremoniellen Monats hat man (welcher auch nicht unbedingt mit dem bürgerlichen Kalender übereinstimmen muss) den Jubelgeschrei ertönen lassen. Das ist zum Teil auch hier nachzulesen bzw. zu studieren: https://sabbat-welt.jimdo.com

Denn es soll uns und auch den adventistischen Theologen und auch anderen niemand etwas glauben, sondern er ist angehalten, dass selber alles zu überprüfen. Ein Befehl unseres Gottes ^^ **1.Thes 5:19**: Den Geist nicht löscht aus! **20**: Prophetische Reden nicht verachtet! **21**: Alles aber prüft, das Gute behaltet,

Allein im 7. Monat kannte der jüdische Kalender vier Festtage, die datumsmäßig feststanden, gleichgültig auf welchen Tag der Woche sie jeweils fielen (3. Mose 23, 24—36):

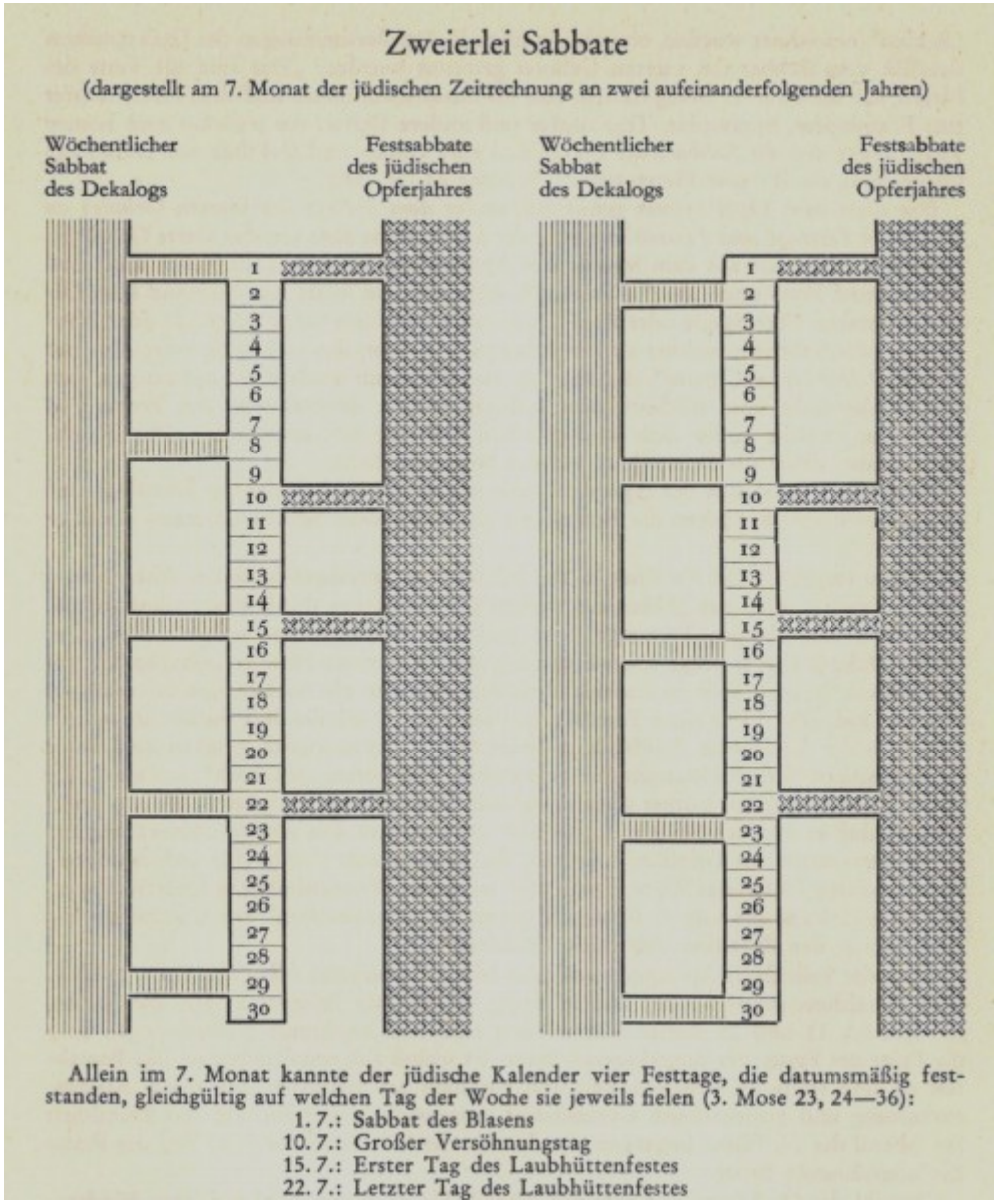
1. 7.: Sabbat des Blasens
10. 7.: Großer Versöhnungstag
15. 7.: Erster Tag des Laubhüttenfestes
22. 7.: Letzter Tag des Laubhüttenfestes

Diese Festtage wurden sabbatähnlich begangen (Arbeitsruhe und Gottesdienste) und deswegen auch als „Sabbate" bezeichnet. Man unterschied sie jedoch ausdrücklich vom wöchentlichen Sabbat des Dekalogs: 3. Mose 23, 37. 38.

Da auch im jüdischen Kalender der Monatserste im Wechsel der Jahre bald auf diesen, bald auf jenen Tag der Woche fiel, die Festsabbate aber datumsmäßig feststanden, trafen der wöchentliche Sabbat des Dekalogs und ein Festsabbat gelegentlich zusammen. Unsere beiden Skizzen zeigen das Bild bei zwei aufeinanderfolgenden Jahren.

22

So was schreibt unserer adv. Schreiber weiter zum Thema 15. des ersten zeremoniellen Monats: Fest-Sabbate wurden auch Sabbate genannt. Und wir wissen aus dem Studium des biblischen Kalender, dass das zusammenfallen von Fest-Sabbat und 7. Tag-Sabbat z.B. am 15. des ersten zeremoniellen Monats immer aller 7 Jahre stattfindet. Dadurch ist es möglicherweise auch möglich Sabbatjahre zu bestimmen. Aber das ist noch Zukunftsmusik. Und die Skizzen und unserer Kalender widerlegen auch eindeutig den Lunar-Sabbat, der ja laut Aussage der Verfechter immer am 1., 8. ,15., 21 und 28. sein soll. Darüber gäbe es noch viel zu sagen, aber ihr Kalender widerspricht schon allein dem 4. Gebot, da 7. Tag-Sabbate bei ihnen auch mal 8 oder 9 Tage auseinanderliegen. Auch bestätigt der Schreiber, dass heilige Berufung und Arbeitsverbot Kriterien für den Fest-Sabbat sind.



Nochmal als Erinnerung der letzte Satz von Seite 21:

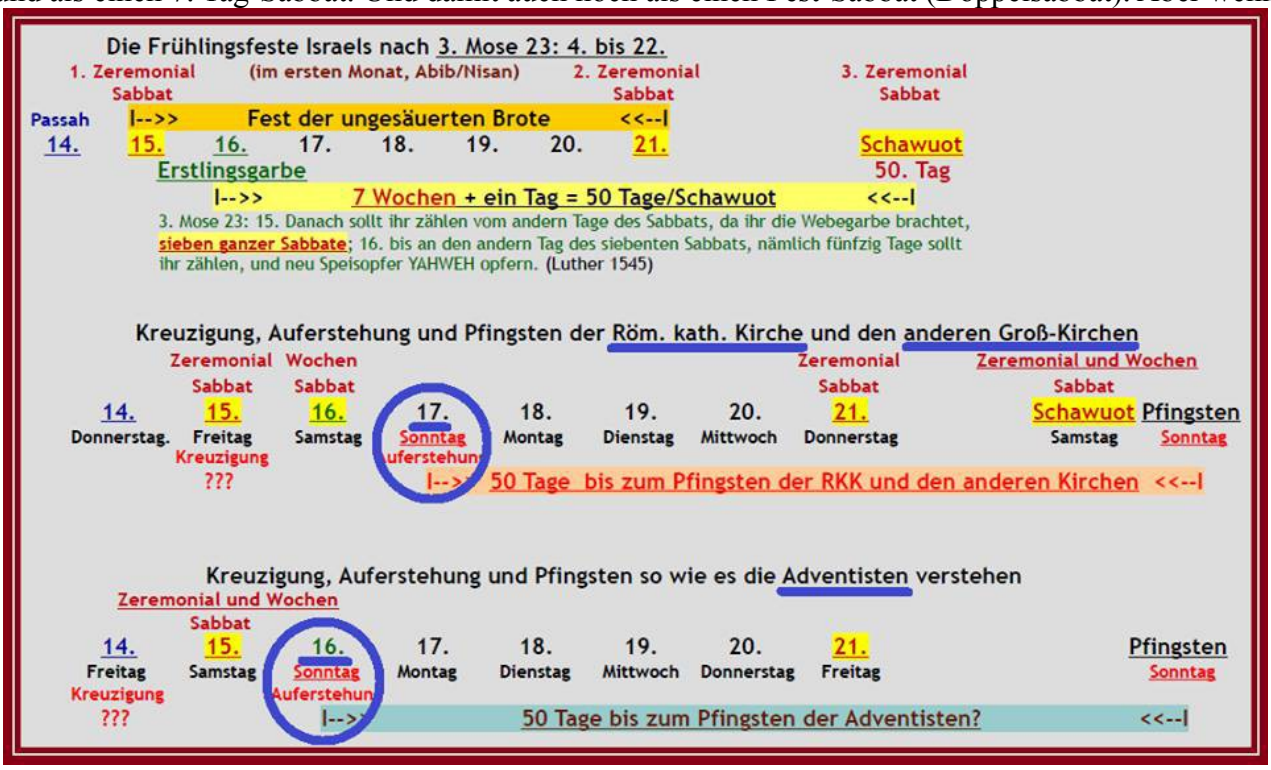
15. Nisan begangen werden sollte. Die weitaus meisten Ausleger verstehen unter dem dort genannten Sabbat nicht den wöchentlichen Sabbat, der in jene Festwoche fiel,

21

sondern den kalendermäßig gebundenen 15. Nisan, der in jedem Jahr auf einen anderen Wochentag fiel, natürlich in regelmäßigen Abständen auch auf den wöchentlichen Sabbat. „Die traditionelle Auffassung versteht unter dem ‚Sabbat' den ersten Tag der Mazzenwoche (Vers 7), den 15. Tag des ersten Monats." [32] In den beiden Versen aus 3. Mose 23 gebraucht also der hebräische Bibeltext den Ausdruck „Sabbat" nicht für den wöchentlichen Ruhetag, sondern für einen Feiertag des jüdischen Festkalenders.

Wow, das sind aber ganz eindeutige Aussagen und wir werden noch sehen, dass auch andere berühmte ev. und kath. Theologen, das auch so sehen. Hier mal ein Vergleich zwischen den Ansichten der Grosskirchen und der adv. Sicht auf die Auferstehung und Pfingsten im Todesjahr des Messias. Was stimmt denn nun? War der 16. ein 7. Tag-Sabbat wie die Grosskirchen behaupten und auch einige ihrer Theologen oder war der 16. ein erster Tag der Woche oder Sonntag, wie die Adventisten behaupten. Sie sehen aber den Sabbat, an dem der Messias im Grab ruhte als den 15. an

und als einen 7. Tag-Sabbat. Und damit auch noch als einen Fest-Sabbat (Doppelsabbat). Aber wenn



das stimmen würde.... warum steht dann das hier geschrieben?

Markus 16:1: Und vorübergegangen war der Sabbat (vom 15. und Einzahl/Singular του[G3588 T-GSN] der σαββατου[G4521 N-GSingularN] Sabbat), Maria, die Magdalenerin, und Maria, die des Jakobus, und Salome kauften wohlriechende Öle, damit, gekommen, sie salbten ihn. → wäre es wirklich ein Doppelsabbat gewesen, dann müsste dann das Wort Sabbat im Plural stehen.

Denn ein Vers weiter steht dann das Wort im Plural:

Markus 16:2: Und sehr früh am einem der Sabbate (griechischer Text immer aus TR της[G3588 T-GSF] des μιας[G1520 A-GSF] einen σαββατων[G4521 N-GPN] der Sabbate) kommen sie zu der Grabkammer, aufgegangen war die Sonne. → hier ist wieder von mindestens 2 Sabbaten (weil Plural) die Rede an dem die JüngerInnen und Jünger ^^ zum Grab kamen. Da aber der 16. per Definition aus 3. Mose 23 kein Fest-Sabbat ist, kann sich die Formulierung nur auf den 15. und den 16. zusammen beziehen. Es folgten also wie in Kanaan zwei Sabbate aufeinander. Am 15. der Fest-Sabbat, der auch Sabbat genannt wurde und am 16. der 7. Tag-Sabbat an dem unser Herr und Meister von seinem Vater auferweckt wurde. Daher verehren wir zum einen diesen einen Gott mit Namen Yahweh und zum anderen dessen heiligen 7. Tag-Sabbat. Und da er seinen Sohn zu unserer Gerechtigkeit an seinem 7. Tag-Sabbat auferweckt hat und auch seinen Geist den heiligen am 50. Tag über die Jünger ausgegossen hat, darum kann und sollte niemand mehr an einem Sonntag in die Kirche oder in eine Gemeinde gehen. Ich weiß, dass wird die Kirchen und Namensadventisten – laut E.G. White – wütend machen, aber doch nur weil sie sich gegen das eineindeutige Schriftzeugnis zur Wehr setzen, weil sie in ihrem Inneren nie wiedergeboren worden sind.

Ich sah, daß Gott Kinder hat, die noch nicht den Sabbat erkennen und halten; sie haben nicht das Licht darüber verworfen. Und zu Anfang der Zeit der Trübsal werden wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, daß wir ausgehen und den Sabbat noch völliger verkündigen werden. Dies machte die Kirchen und Namensadventisten wütend, weil sie die Sabbatwahrheit nicht widerlegen konnten. Zu dieser Zeit sahen alle Auserwählten Gottes klar, daß wir die Wahrheit hatten, und sie kamen heraus und erduldeten die Verfolgung mit uns. Ich sah Schwert, Hunger, Pesti-

Aus „*Frühe Schriften*“ von Ellen G. White, Seite 24

Und was sehen wir in dieser Vision? Das die Kirchen und die „Namensadventisten“, die scheinbar keine echten Adventisten sind, wütend werden weil sie diese Sabbatwahrheit, gemeint ist nicht die Wahrheit vom Sabbat, die sie seit Mitte des 19. Jahrhunderts verkünden, denn das würde ja nicht die Namensadventisten wütend machen, oder? Es ist eine weiterführende Wahrheit über den Sabbat. Und christliche Wassertaufen, die kath. Einrichtungen sind, helfen diesem Umstand (des nicht wiedergeborenseins) auch nicht aus dem Weg. Getränkt wird man durch das Wort und durch möglichst eigenes Studium und man wird dadurch durch den Geist Gottes, des Vaters, gedrängt seine eigene Schuldigkeit anzuerkennen und die volle Strafe zu akzeptieren.
https://enthuellung.jimdo.com/christus-unsere-gerechtigkeit-neu/
Dann erst hat man selbst bestätigt, dass der Geist dieser Welt – der Geist Satans – , der ja in uns war zumindest seit unserer ersten Sünde, ausgerottet werden muss und seiner gerechten Strafe, den ewigen Tod zugeführt werden muss. Das muss sich natürlich auf uns selbst beziehen. Aber leider sehen sich die allermeisten „Christen“ tief in ihrem Herzen nicht so. Daher weichen sie auch auf andere Heilswege aus, um trotzdem vor anderen als fromm und heilig zu erscheinen. Wer aber nicht stirbt kann keine Frucht bringen und dem kann Yahweh auch nicht seinen Geist den heiligen als Unterpfand geben. Da hilft auch kein Jesus ins Herz beten und dergleichen. Das sind falsche Bekehrungen auch wenn sie dabei ein religiöses Erlebnis verspüren, dass ist aber jedoch von einem anderen Geist verursacht. Das sagen die Adventisten, wenn es um die charismatische Bewegung geht ja selber. Der Toronto-Segen oder Fatima-Erscheinungen sind von Satan „inspiriert“. Das kann jeder in adv. Schriften lesen oder bei E.G. White. Die hatte damals auch nur die KJV und dort steht auch nur vom ersten Tag der Woche geschrieben. Sie haben damals dies nicht als gegenwärtige Wahrheit angesehen und es wurde auch nicht als solches geprüft von Yahweh. Heute jedoch kurz vor dem weltweiten Sonntagsgesetz ist das anders. Und daher verfasse ich auch dieses Dokument, damit jedem das Maul gestopft wird, der noch an der Sonntagsauferstehung festhält. Sind ja die überwiegende Mehrheit der „Christen“ und wohl auch der Andersgläubigen.
Es sind ja zwei Gruppen, die am Ende das Malzeichen des Tieres, den Sonntag annehmen werden.
Off 13:16: Und es veranlaßt alle, die Kleinen und die Großen und die Reichen und die Armen und die Freien und die Sklaven, daß sie geben sich ein Kennzeichen auf ihre rechte Hand (Mitläufer und Menschen, die ihren Wohlstand und ihren Ruf beibehalten wollen) oder auf ihre Stirn (Überzeugungstäter)
So nun wieder zurück zum Sabbat und dem Buch.

Aber auch das Umgekehrte kann man beobachten. Die für die Jahresfeste übliche Bezeichnung „schabbathon“ wird gelegentlich auch zur Bezeichnung des wöchentlichen Ruhetages herangezogen. Prof. Dr. D. Eduard König erklärt dazu: „Das Wort dient zur Betonung der Ruhe oder Feierlichkeit des Sabbaths (2. Mose 31, 15; 35, 2; 3. Mose 23, 3), des Sabbathjahres (3. Mose 25, 4 f.) und des großen Versöhnungstages (16, 31; 23, 32).“ [33] König nennt hier drei Schriftstellen, an denen „schabbathon“ nicht auf einen der übrigen Festtage bezogen wird, sondern auf den Sabbat.

Der sprachliche Befund gibt uns also folgendes Bild: Obwohl die hebräische Sprache des Alten Testaments zwei verschiedene Bezeichnungen für den wöchentlichen Ruhetag und für die übrigen Feiertage des jüdischen Festkalenders kennt, kann man aus der Wahl dieses oder jenes Ausdrucks allein noch nicht erkennen, ob man es mit dem Sabbat oder mit einem anderen Festtag zu tun hat. Die beiden vorhandenen Benennungen werden dann und wann ohne klar erkennbaren Grund vertauscht. Deshalb kann nur der textliche Zusammenhang mit Sicherheit die Frage beantworten, welcher Tag in jeder Schriftstelle gemeint ist.

Was hier für schabbaton und schabbat gilt, gilt auch für die Bezeichnung Sabbat bei der Auferstehung. Da müssen wir genau schauen und auch mit dem Ablauf in 3. Mose 23 vergleichend welches Wort Sabbat steht in den Auferstehungstexten für welchen Tag (Festsabbat oder 7. Tagssabbat). Denn das kann man auch nur aus dem Textzusammenhang bzw. aus den Abläufen in 3. Mose 23 erkennen. Denn die Schreiber des NT`s vertauschen auch ohne jeden ersichtlichen grund

das Wort Sabbat oder Sabbate miteinander. Und so ist es auch mit dem Wort kurios (Herr) welches einmal auf den Sohn, als unseren Herren bezieht, aber öfter auch auf Yahweh den Namen Gottes. Das ist einfacher zu unterscheiden in Zitaten aus dem AT. Hier kann man das gut testen:
https://projekte.isbtf.de/easyview_v11/
Sieht dann so ungefähr aus.

Acta 2, 20	ο	ηλιος	μεταστραφησεται	εις	σκοτος	και	η	σεληνη	εις	αιμα	πριν	ελθειν	ημεραν	κυριου	την	μεγαλην	και	επιφανη
translation: Neue Zürcher:	Die Sonne wird Finsternis werden und der Mond Blut, ehe der grosse und herrliche Tag des Herrn kommt.																	
translation: RSV:	the sun shall be turned into darkness and the moon into blood, before the day of the Lord comes, the great and manifest day.																	

Zitatvorlagen:

Joel 3, 4	ο	ηλιος	μεταστραφησεται	εις	σκοτος	και	η	σεληνη	εις	αιμα	πριν	ελθειν	ημεραν	κυριου	την	μεγαλην	και	επιφανη
translation: LXX.D:	Die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der Tag des Herrn kommt, der große und aufsehenerregende.																	
translation: NETS:	The sun shall be turned to darkness, and the moon to blood, before the great and notable day of the Lord comes.																	
translation: Brenton:	The sun shall be turned into darkness, and the moon into blood, before the great and glorious day of the Lord come.																	

Joe 2:31 (3:4) השמש[H8121] יהפך[H2015] לחשך[H2822] והירח[H3394] לדם[H1818] לפני[H6440] בוא[H935] im Kommen יום[H3117] Tag יהוה[H3068] Yahweh`s הגדול[H1419] והנורא:[H3372]
→ also wo Herr im NT steht, steht Yahweh im AT. Und auch sonst muss aus dem Kontext erschlossen werden oder dem grundlegenden Verständnis der beiden, wer für welches kurios steht.
Off 1:10 εγενομην[G1096 V-2ADI-1S] εν[G1722 PREP] im πνευματι[G4151 N-DSN] Geist εν[G1722 PREP] an τη[G3588 T-DSF] des κυριακη[G2960 A-DSF] des Herren zugehörigen ημερα[G2250 N-DSF] Tag και[G2532 CONJ] ηκουσα[G191 V-AAI-1S] οπισω[G3694 ADV] μου[G1473 P-1GS] φωνην[G5456 N-ASF] μεγαλην[G3173 A-ASF] ως[G5613 ADV] σαλπιγγος[G4536 N-GSF]
Off 1:10: Ich war im Geist an dem dem Herrn gehörenden Tag, und ich hörte hinter mir eine laute Stimme wie von einer Posaune,
→ und hier ist es egal welchen Herren wir nehmen, da beide Herren auf den Sabbat hinweisen:
Mt 12:8 :DIU Herr nämlich ist über den Sabbat der Sohn des Menschen.
Markus 2:28 :DIU daher Herr ist der Sohn des Menschen auch des Sabbats.
Lk 6:5 :DIU Und er sagte zu ihnen: Herr ist des Sabbats der Sohn des Menschen. → das bezieht sich 3x auf den Sohn als Herrn des Sabbats
1.Mo 2:2: Und **Gott** (Vater/Yahweh) vollendete am siebenten Tag sein Werk, das **er** gemacht, und **er** ruhte am siebenten Tag von all **seinem** Werk, das **er** gemacht. **3**: Da segnete **Gott** den siebenten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte (shabbate) **er** von all **seinem** Werk, das **Gott** zu wirken geschaffen. → Dieser Herr hier ist der Urheber des Sabbats
2.Mo 16:23NHTS Da sprach er zu ihnen: «Das ist es, was Yahweh gesagt hat: Eine Ruhefeier, ein heiliger Sabbat zu Yahweh ist morgen; was ihr backen wollt, backt, und was ihr kochen wollt, kocht; alles aber, was übrig bleibt, das legt euch hin, in Verwahrung auf den Morgen.»
2.Mo 16:25NHTS Und Mosche sprach: «Eßt es heute, denn ein Sabbat ist heute (der Tag שבת[H7676] Sabbat היום[H3117] der Tag ליהוה[H3068] zu Yahweh היום[H3117] den Tag) zu Yahweh; heute werdet ihr es auf dem Feld nicht finden.
→ es ist oft relativ einfach, wenn man sich in den Urtext begibt und dort nach den genauen Formulierungen schaut. Übersetzungen sind oft nur Interpretationen. Konkordante Übersetzungen geben es schon genauer wieder.
2.Mo 16:25: And Moses will say, Eat this day; for the Sabbath this day to Jehovah: this day ye shall not find in the field.

Wie E. Kautzsch in seinem oben wiedergegebenen Zitat erklärt, versteht die traditionelle Auffassung unter dem „Sabbat" in 3. Mose 23, 11 und 15 den ersten Tag des Festes der ungesäuerten Brote, der sogenannten Mazzenwoche. Im Sprachgebrauch des alten Gottesmannes Mose konnte der Name Sabbat also bisweilen einen der übrigen Feiertage des jüdischen Festkalenders bezeichnen. Wohl niemand wird im Ernst behaupten wollen, der Apostel Paulus habe diesen Sprachgebrauch des hebräischen Alten Testaments nicht gekannt. An der Schule für Schriftgelehrsamkeit hatte er unter der Leitung des berühmten Gamaliel — um es in unserer modernen Sprechweise auszudrücken — „Theologie studiert". Mit dem hebräischen Bibeltext war der Apostel also sehr gut vertraut. Dem Sinne nach wie auch in rein sprachlicher Hinsicht bleibt Paulus

Das muss man erst einmal verstehen und internalisieren, dass das Wort Sabbat z.B. in 3. Mose 23 nicht immer den 7. Tag-Sabbat meint. Und Mose wußte das. Und wir sollten auf ihn hören.

Lk 16:29 :DIU Sagt aber Abraham: Sie haben Mose und die Propheten; sie sollen hören auf sie!

Lk 16:31 :DIU Er sagte aber zu ihm: Wenn auf Mose und die Propheten nicht sie hören, auch nicht, wenn jemand von Toten aufersteht, werden sie sich überzeugen lassen.

→ Yahshua oder Iesous sagt eindeutig, dass wir auf Mose hören sollen. Und der Vater des Messias sagt zu uns folgendes über das Verhältnis zwischen Mose und seinem Sohn.

5.Mo 18:18: Einen Weissager (Propheten, also beide sind Propheten) werde **ich** (Yahweh/Vater) ihnen erstehen lassen aus der Mitte ihrer Brüder, wie du (Mose) es bist, und **ich** will ihm (zukünftiger Sohn) **meine Worte** in den Mund legen, und er (Sohn) soll ihnen alles sagen, was **ich** ihm (Sohn) befehlen werde. → das NT bestätigt das: **Joh 14:24**: Der nicht Liebende mich (Sohn) meine Worte nicht hält fest; und das Wort, das ihr hört, nicht ist meines, sondern des **geschickt habenden** mich **Vaters**.

5.Mo 18:19: Der Mann (oder Frau oder Transgender^^, vor Gott gibt es kein Ansehen der Person) aber, der dann nicht hört auf **meine Worte**, die er (Sohn) in **meinem Namen** redet, von dem werde **ich** Rechenschaft fordern. → wenn der Sohn spricht, dann kommen diese Worte von des Vaters Geist heiligem in ihm. Und auch bei den Kindern Gottes ist es so.

Mt 10:19: Wenn aber sie übergeben euch, nicht sorgt euch, wie oder was ihr reden sollt; denn gegeben werden wird euch in jener Stunde, was ihr reden sollt; **20**: denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der **Geist eures Vaters der Redende** in euch.

→ wer also die Botschaft der Heiligen Gottes ablehnt, auch wenn sie in ihren körperlichen Schwachheiten kaum als solche von außen erkennbar sein mögen, so ist doch ihre Botschaft göttlich. Das was sie sagen ist von Bedeutung und nicht wie sie es sagen^^.

sehr gut vertraut. Dem Sinne nach wie auch in rein sprachlicher Hinsicht bleibt Paulus der Redeweise Moses treu, wenn er in der Stelle Kolosser 2, 16. 17 die Bezeichnung „Sabbat" für Feiertage des jüdischen Festkalenders wählt. In keinem Falle spricht er in dieser Stelle vom Sabbat des Dekalogs, denn nirgends wird dem wöchentlichen Ruhetag ein auf Christus hinweisender Sinn gegeben: er war ja Erinnerungszeichen an die Schöpfung. Nur die Festsabbate des jüdischen Opferjahres entsprachen der von Paulus gegebenen Charakterisierung und waren „ein Schatten von dem, das zukünftig war".

Nichts anderes meint Paulus, wenn er die Gemeinden Galatiens vor einem Rückfall in die Knechtschaft gesetzlicher Leistung so eindringlich warnt. Zwar werden von den Gegnern der Sabbatfeier gerade Paulusworte aus dem Galaterbrief herangezogen, obwohl der Apostel nie ein Beispiel des Dekalogs als Gegenstand seiner Warnung nennt, dafür aber wiederholt die Beschneidung aus den rein rituellen Bestimmungen des Alten Bundes. Unter Mißachtung der Ursachen, die zur Abfassung des Galaterbriefes führten, und unter Mißdeutung seines Inhaltes machen die meisten evangelischen Theologen den Apostel Paulus in etwa zu einem Vorkämpfer gegen das Gesetz Gottes und namentlich gegen die Beobachtung des Sabbats. Es gibt jedoch auch noch andere evangelische Theologen, die eine solche Verzerrung des Paulus entschieden ablehnen. Zu ihnen gehört

Und auf noch einen Aspekt macht uns der adventistische Schreiber aufmerksam. Auf die Ablehnung des Sabbats aufgrund missverstandener Texte im Kolloserbrief. Schauen wir uns das genauer an.

Kol 2:16: Nicht also jemand euch richte wegen Essens und wegen Trinkens oder in Hinsicht auf ein Fest, entweder Neumonat oder Sabbate (σαββατων[G4521 N-GPN] Sabbate), **17**: welche (Feste, Neumonat oder Sabbate) sind ein Schatten der zukünftigen, aber der Leib Christi. → so wie können wir herausfinden von welcher Art Sabbat hier geschrieben steht?

1.Chr 23:31 NHTS und für alle Darbringung von Hochopfern für Yahweh, an den Sabbaten, den :Monaten (gemeint sind jeweils die ersten zeremoniellen Monate im Jahr) und Festzeiten (לשבתות[H7676] zu den Sabbaten לחדשים[H2320] zu den Monaten ולמעדים[H4150] und zu den Zusammenkünften) , in der Zahl, wie die Ordnung ihnen auferlegt ist, ständig vor Yahweh. → gemeint sind die Vorschriften aus 3. Mose 23 und 4. Mose

28-29 etc.; diese sind ein Schatten und eine Erfüllung in Christus und von diesen spricht Paulus in Kol. 2. Das AT und besonders die zeremoniellen Opferdienste sind sehr, sehr wichtig für das Verständnis des NT`s. Wenn das jemanden das jetzt klar wird, dann freue ich mich. Und nur so können wir auch die Auferstehungstexte verstehen.

Noch ein anderer Aspekt wird in dem Buch angesprochen:

Wenn der Apostel von ‚nomos' (Gesetz) spricht, so meint er nicht durchgehend dasselbe. Nomos kann im umfassenden Sinne Thora (Weisung) bei ihm bedeuten, im Galaterbriefe aber bedeutet es häufig nur, was man im rabbinischen Hebräisch unter ‚Mizwoth-Ma'assioth' versteht, jene Vorschriften, die man unzulänglich als Ritualgesetz bezeichnet hat. In der von Horst Bannach angezogenen Stelle Gal. 2, 11 ff. z. B. ist ausdrücklich von der sogenannten ‚Kaschruth' die Rede, von den rituellen Speisegesetzen, anderwärts wird immer wieder die Berith Mila, die Beschneidung interpretiert. *Es geht hier um das Ritualgesetz, nicht um das Gesetz als ethische Norm* oder im Sinne der bürgerlichen Moral, Wohlanständigkeit oder Konvention. Man hüte sich, die Begriffe zu verwechseln, denn *Paulus ist es nicht eingefallen, etwa die Zehn Gebote oder das Gebot der Nächstenliebe* (3. Mose 19, 13) *im neuen Aeon des Christus außer Kraft zu setzen oder Ehebruch und Hurerei zu bagatellisieren,* wovon ja gerade der Galaterbrief selbst (Gal. 5, 19 ff.) beredtes Zeugnis gibt." [35]

Auch bei dem Wort Gesetz müssen wir genau beachten, von welchem Gesetz der jeweilige Schreiber schreibt. Aber das sind nur allgemeine Hinweise und daraus resultieren die tausenden von Denominationen (Glaubensgemeinschaften) im christlichen Bereich. Weil jede die Schrift unterschiedlich auslegt.

Gegen die weitere Beobachtung jener auf Christus hinweisenden Feste und Feiertage kämpfte Paulus an; er duldete nicht, daß Anhänger jener pharisäischen Strömung Unruhe in die Gemeinde brachten. Deshalb sprach er ein so offenes Wort. Aus keiner einzigen Stelle aber geht hervor, daß die Ablehnung des Apostels auch dem Sabbat des vierten Gebotes galt. Wenn Meinhold nun trotzdem das Nein des Paulus auf den wöchentlichen Ruhetag bezieht, dann möchte man ihm die Frage stellen, wer denn Paulus umdeutet: diejenigen, die er angreift — oder er selbst. *Zahn,* sein Fachgenosse, ist schon nicht seiner Meinung:

Hier können wir auch auf einige umtriebige messianische bzw. jüdische Strömungen auch auf FB und Co. hinweisen, die immer noch die Feste aus 3. Mose 23 propagieren zu halten und das obwohl auch sie keinen Tempel mehr haben, zu dem sie angewiesen wären, um dort ihre Feste zu feiern. Auch hieran sieht man, dass diese von einem anderen Geist getrieben werden. Auch wenn sie noch so fromm daher kommen und Yahweh, Yahuwah hier und Yeshua und Yahuschua dort rufen und schreiben. Wenn sie sie nicht auf dem Fundament der heiligen Schrift bleiben und sich auch nicht korrigieren lassen, dann sind sie auf einem falschen Weg.

Mit Luther sind wir einig, wenn er allein im Glauben an das Opfer Jesu Christi das Mittel zu unserer Erlösung sieht. Wir sind mit ihm einig, wenn er aller unserer Frömmigkeit, jeder eigenen Leistung und auch allem unserem Gehorsam diese Eigenschaft abspricht. Wir können Luther jedoch nicht folgen, wenn er lehrt, daß nach seinem Verständnis des Paulus dem Gerechten bzw. dem Christen kein Gesetz mehr gilt. Das hat Paulus niemals behauptet. Auch er bindet seine Gemeinden an die sittlichen Normen des Dekalogs und führt gelegentlich sogar das eine odere andere Gebot von den zehn als Beispiel dafür an.

Zu dieser Mißdeutung des Paulus kommt die falsche Einordnung des Sabbatgebotes, das Luther unter die rein zeremoniellen Bestimmungen des mosaischen Gesetzes rechnet. Beide Ausgangspositionen Luthers widersprechen dem Zeugnis der Schrift. Sie veranlaßten ihn zu seinen wiederholten Behauptungen, daß das Sabbatgebot uns als Christen nichts angehe, ja daß im Neuen Testament überhaupt kein Tag als Tag der Ruhe und der Anbetung von Gott gefordert würde. Nach Luthers Auffassung hat *die*

So auch Luther hatte seine Schwierigkeiten damit die Dinge auseinander zu halten. Aber damals war das auch für Gott noch nicht das wichtigste Thema, sondern für die letzte Generation vor der Wiederkunft gilt es nun sich mit dieser gegenwärtigen Wahrheit intensiv zu beschäftigen. Es wird die wahren Kinder Gottes von denen, die dies nur vorgeben zu sein, trennen. Daher ist es eine heilswichtige Botschaft und man kann nicht sagen, dass dieses Thema meine Errettung und meine Liebe zu Gott nicht tangiert. Wer das so denkt, der hat auch keine Liebe zum Wort Gottes.
Joh 17:16: Von der Welt nicht sind sie, wie ich nicht bin von der Welt. **17**: Heilige sie in der Wahrheit! **Wort dein Wahrheit ist**. **18**: Wie mich **du** gesandt hast in die Welt, auch ich habe gesandt sie in die Welt; **19**: und für sie ich heilige mich, damit sind auch sie geheiligt in Wahrheit. **20**: Nicht für diese aber bitte ich nur, sondern auch für die Glaubenden durch ihr Wort an mich, **21**: damit alle eins seien, wie **du, Vater**, in mir und ich in dir, damit auch sie in uns seien, (das ist die einzig wahre Trinität^^) damit die Welt glaubt, daß **du** mich gesandt hast. → Und Johannes war auch von Gott gesandt und deswegen nicht gleich ein Gott

Joh 1:6 :DIU Trat auf ein Mensch, gesandt von **Gott**; Name ihm Johannes;

Die Auferstehung, die Feier des ersten Pfingstfestes und noch der Einritt des Messias auf einem

Eine weitere Stütze für die Sonntagsfeier meinen viele in der Behauptung zu finden, *daß der Heilige Geist beim ersten christlichen Pfingstfest* (Apostelgeschichte 2, 1 ff.) *an einem Sonntag auf die Apostel ausgegossen und damit an jenem Tage die christliche Kirche gestiftet worden sei.* Wenn Gott bereits durch die am ersten Tage der Woche erfolgte Auferstehung Jesu diesem Tage eine besondere Weihe verliehen habe, so habe er seinen Willen zur Feier dieses Tages durch das Geschehen am ersten christlichen Pfingsttage noch deutlicher bekundet. Aus diesem Grunde sei fortan nicht mehr der alttestamentliche Sabbat der wöchentliche Ruhetag, sondern der Sonntag.

Diese Art der Beweisführung zugunsten der Sonntagsfeier ist etwas eigenartig. Sie setzt voraus, daß Gott bei der Auferstehung seines Sohnes sowie bei der Ausgießung des Heiligen Geistes auf seine Jünger nicht nur die beiden an sich schon so gewaltigen Ereignisse selbst, sondern daneben die Umlegung des wöchentlichen Feiertages im Auge gehabt habe. Sie setzt weiter voraus, daß die Bischöfe der nachapostolischen Zeit — die Apostel selbst, welche doch die Kronzeugen beider Vorgänge waren, haben das weder geglaubt noch gelehrt — auf irgendeine geheimnisvolle Weise Kenntnis von einer solchen Nebenabsicht Gottes erhalten haben; denn die Schrift weiß ja von *dieser Nebenabsicht* Gottes nicht das geringste.

Nur wenige Menschen werden sich mit der Behauptung zufriedengeben, daß Gott von den Gläubigen der christlichen Welt die Feier des Sonntags statt der des Sabbats verlange, *ohne dieses Verlangen in klaren und unmißverständlichen Worten in der Heiligen Schrift zum Ausdruck zu bringen.* Nur so wäre doch sichergestellt, daß hier ein entsprechender Gotteswille vorliegt. Schon diese Überlegung läßt den Versuch, die Feier des Sonntags mit dem Tag der Auferstehung Jesu und dem des ersten christlichen Pfingstfestes zu begründen, als reichlich fragwürdig erscheinen. Sie wird einen bibelgläubigen Menschen kaum befriedigen.

Diese Verteidigung der Sonntagsfeier beruht aber auch auf geschichtlich falschen Voraussetzungen. rot ist fragwürdig !!

Esel als König nach Jerusalem wird als Begründung für die neutestamentliche Feier des Sonntag herangezogen. Wenn aber nachzuweisen ist, dass genau diese 3 hochwichtigen Ereignisse nicht an einem Sonntag oder erstem Tag der Woche stattgefunden haben, sondern an einem Sabbat, würden sich dann nicht viele Menschen betrogen fühlen von ihren Kirchen und Bibelgesellschaften und würden ihnen den Rücken kehren?
Off 18:4: Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagend: Geht hinaus, du **mein Volk**, aus ihr, damit nicht ihr Gemeinschaft habt mit ihren Sünden, und von ihren Plagen, damit nicht ihr bekommt, **5**: weil sich aufgehäuft haben ihre Sünden bis zum Himmel und gedachte **Gott** ihrer Ungerechtigkeiten! → diese sogenannte dritte oder vierte Engelsbotschaft geht nur an wiedergeborene Kinder Gottes, die noch in anderen Kirchen und freikirchlichen Gemeinschaften sind und dort aus oben beschriebenen Gründen noch an der Sonntagsfeier festhalten. Wenn sie von

dem Irrtum der Auferstehung am Sonntag erfahren und dies in der Schrift eindeutig nachvollziehen können, weil der Geist aus Gott es ihnen offenbar macht, dann werden sie wie auch ich die Kirchen verlassen. Bei mir war es die evangelische Kirche.
Aber es ist ja die Frage, ob der Messias wirklich am Sabbat, dem 16. auferweckt wurde und der 50. Tag danach auch ein Sabbat war. Zwischendurch lässt der Schreiber noch einen anderen Theologen sprechen zum Thema Himmelfahrt. Ist ja auch nicht ganz unwichtig in dem Zusammenhang. Dies war auch an einem Sabbat. Und es wäre ja seltsam, wenn Gott die 3 wichtigen Ereignisse am Sonntag geschehen lassen hätte, aber die Himmelfahrt zwischen durch wieder am Sabbat, oder?

Nun betont Lukas bei der Beschreibung der Himmelfahrt Jesu, daß der Ölberg von Jerusalem nur einen Sabbatweg entfernt war (Apostelgeschichte 1, 12), also eine Strecke, die der gesetzestreue Jude nach den talmudischen Vorschriften am Sabbat zurücklegen darf. Wenn man berücksichtigt, daß es für einen Juden den Begriff „Sabbatweg" nur an einem Sabbat gab, will Lukas durch diese Notiz offensichtlich zum Ausdruck bringen, daß der Herr an einem Sabbat zum Himmel aufgefahren ist. Denn die Jünger konnten (darauf möchte Lukas hinweisen) nach der Auffahrt ihres Herrn nach Jerusalem zurückkehren, ohne die Sabbatvorschriften der Juden zu verletzen. Aus diesen Erwägungen heraus hat schon der Kirchenvater Chrysostomus den Sabbat für den Tag der Himmelfahrt Jesu gehalten. Im Jahre 1922 vertrat *Heinrich Laible* in der Ev.-luth. Kirchenzeitung denselben Standpunkt. Theodor Zahn hatte in einem Kommentar diese Ansicht lebhaft bestritten, sich aber dann auf Grund der Darlegungen von Heinrich Laible noch im Jahre 1922 ebenfalls zu ihr bekannt.[41] „Der Himmelfahrtstag war kein Sonntag. Innerhalb der vierzig Tage hatte Jesus genügend

Zum nächsten Punkt gibt erstmal nicht viel zu erklären. Nur das der Messias mit seinen Jüngern kein Passahfest gefeiert hat – also kann dieses auch nichts ins Abendmahl umgedeutet worden sein – da er in der Nacht des 14. des ersten zeremoniellen Monats dieses letzte Mahl – welches er zwar Passah nannte, weil Passah Verschonung bedeutet – mit seinen Jüngern abhielt. Gefordert vom Gesetz wird aber für das Passah der Beginn am Abend des 14. Tages (Lichtzeit) und das in der Nacht des 15. im Tempel bis zum Morgen gefeiert wird.

Eine weitere geschichtliche Verzerrung liegt in der Unterstellung, die Apostel hätten das erste christliche Pfingstfest an dem gleichen Wochentage gefeiert, auf den das Pfingstfest in unserer Zeit fällt, also an einem Sonntag. Nach den überreichlichen Zeugnissen der Kirchengeschichte war dies nicht der Fall. Als gebürtige Juden kannten sie nur den im mosaischen Gesetz begründeten Brauch (3. Mose 23, 5), das Passahfest am 14. Nisan zu begehen, gleichgültig, auf welchen Wochentag es fiel. So waren also ihr Passah- und auch das fünfzig Tage später folgende Pfingstfest bewegliche Feste, beweglich hinsichtlich des Wochentages. Das Passahfest hatten sie zum letzten Male gemeinsam mit ihrem Herrn gefeiert, der sich den mosaischen Ordnungen ebenso willig unterordnete wie dem Gesetz Gottes (Jesu Abwehr galt ja nicht dem Zeremonialgesetz, sondern den menschlichen Zusätzen der jüdischen Kirchenlehrer!). Leider gibt Luther das Wort des Urtextes „Passah" mit dem erst viel später aufgekommenen Namen „Ostern" wieder.

Und bei dem letzten Mahl in der Nacht – und nicht am Abend – wurde auch kein Lamm gebraten oder sonstige Zusätze gegessen. Davon steht kein Wort in der heiligen Schrift bzw. im Grundtext. Es gab nur Brot und Wein bzw. Gewächs des Weinstocks.

Mt 26:20 :DIU Abend aber geworden war, lag er zu Tisch mit den Zwölfen.

Was heißt aber dieses Abend geworden war? Die Schrift legt sich selber aus.

Markus 1:32 :DIU Abend aber geworden war, als untergegangen war die Sonne, brachten sie zu ihm alle in krankem Zustand sich Befindenden und von Dämonen Besessenen;

Sie begannen also nach dem Untergehen der Sonne mit dem Mahl, genannt Passah. Und wie lange etwa dauerte es?

Joh 13:30 :DIU Genommen habend nun den Bissen, jener ging hinaus sofort. War aber

Nacht. → es war wohl kein echter Bissen, denn keiner wußte das Judas der Verräter war zu diesem Zeitpunkt. Was erstaunlich ist, bei diesem doch so wichtigen Punkt.
Joh 13:28: Dies aber niemand verstand von den zu Tisch Liegenden, wozu er gesagt hatte zu ihm; **29**: einige nämlich meinten, da das Kästchen hatte Judas, daß sage zu ihm Jesus: Kaufe, woran Bedarf wir haben für das Fest, oder den Armen, daß etwas er gebe. → ist doch seltsam, dass sich keiner für den Verrat wirklich interessierte oder Yahshua keinen wirklichen Bissen gab.

Auch das *Pfingstfest* gehörte mit unter die alte mosaische Ordnung. Es wurde nach 3. Mose 23, 15 ff. als Fest der Erstlingsfrucht des Landes begangen und fünfzig Tage nach dem Passahfest gefeiert: unser Name Pfingsten ist ja nichts anderes als die Eindeutschung des griechischen Zahlwortes pentekoste = der fünfzigste. Dieses Fest sollte also zunächst ein Dankopfer für den ersten Ertrag des Feldes darstellen, dann aber — und das ist sein christologischer Sinn — sollte es symbolisch auf die Erstlingsfrucht des Wirkens Jesu hinweisen. In diesem Sinne wird es von den meisten Auslegern ver-

30

Nun 50 Tage nach dem Passahfest bezieht sich aber auf die Passahfeier vom 15. und ab dem 16. wurde dann begonnen zu zählen.

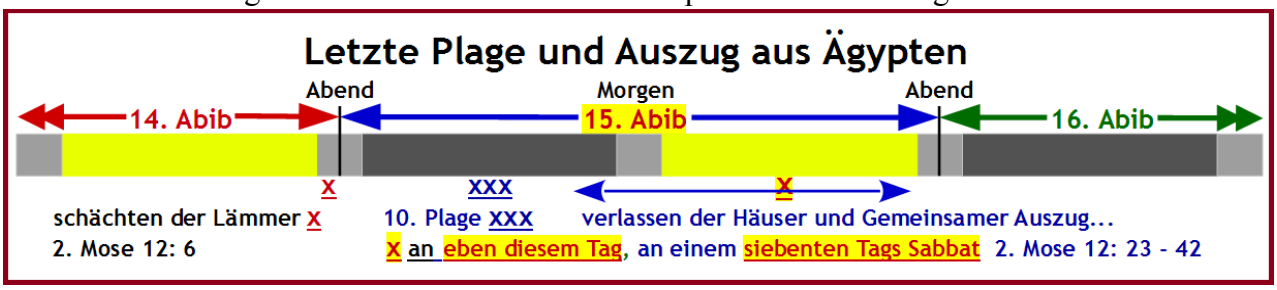
standen. Als beim ersten Pfingstfest nach dem Tode und der Auferstehung des Herrn durch das Wirken des Heiligen Geistes 3000 Seelen sich zu Christus bekannten, hatte darin das mosaische Pfingstfest seine Erfüllung und sein sinngemäßes Ende gefunden. Wenn heute noch Ostern und Pfingsten gefeiert werden, so stellen beide Feste etwas wesentlich anderes dar als ihre alttestamentlichen Vorbilder. Obwohl schon in sehr früher Zeit die Feier beider kirchengeschichtlich bezeugt ist, bleibt die Frage offen, durch wen und wann zuerst ihre christliche Umdeutung vorgenommen wurde.

Nun wenn man die Apostelgeschichte genau studiert, dann erkennt man, dass es sogar 3000 Seelen + 5000 Männer waren, die an diesem Doppelsabbat des Schawuot sich zu Christus bekannten und von da an begannen die Schriften zu erforschen auf Christus hin. Denn erst im Kapitel 5 beginnt ein neuer Abschnitt. Unmöglich von 12 Männern das sie mind. 8000 Menschen unter Wasser drücken in 10-12h ohne Zeit für essen und trinken und ohne zu wissen, was das für Menschen waren. Die Wiedergeburt ist ein persönliches Erlebnis zwischen der Einzelperson und Yahweh allein. Und kein Mensch vermittelt dazwischen. Yahweh muss selbst als Herzenskenner entscheiden, wem er von seinem Geist gibt und wem nicht. Wer Yahweh`s Geist ablehnt, dass merkt Yahweh selbst, wenn er diese Menschen bzw. jeden Menschen durch seinen Geist berührt. So mag jemand das Werben Yahweh`s oder seine Überführung ablehnen, aber am nächsten Morgen wieder auf der Kanzel oder am Pult stehen und eine feurige Predigt halten und ist doch restlos unbekehrt und widersteht Gott ins Angesicht. Nach dem Äußeren kann man eben nicht erkennen wer bekehrt ist und wer nicht.

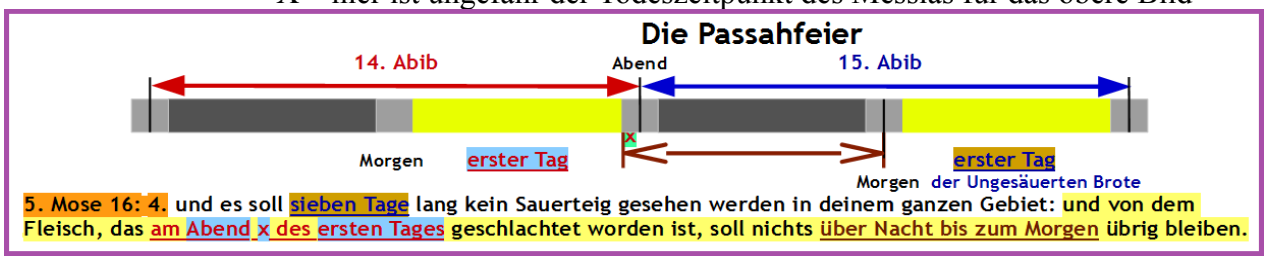
Noch deutlicher wird dies von Prof. D. Dr. *Joachim Jeremias* ausgesprochen: „Die Passahfeier der ältesten Kirche fand danach zur selben Zeit statt wie die jüdische, also in der Nacht zum 15. Nisan und mithin *an wechselnden Wochentagen.*“ [44]

Die Passahfeier ist eben die aus 5. Mose 16.
5.Mo 16:5: Du kannst das Pessah nicht in einem deiner Tore schlachten, die **Yahweh, dein Gott**, dir gibt, **6**: sondern an dem Ort, den **Yawheh** (oft wird hier mit Herr übersetzt), **dein Gott**, erwählen wird, **seinen Namen** daselbst wohnen zu lassen, dort sollst du das Pessah schlachten, am Abend, (des 14.) wenn die Sonne untergeht, um die Zeit (zur Zusammenkunft), da du aus Mizraim zogst. **7**: Und du sollst es kochen und essen an dem Ort, den **Yahweh, dein Gott**, erwählen wird; am Morgen (des 15. Tages) kannst du dich dann wenden und heimgehn zu deinen Zelten. → der Messias kann niemals diese Passahfeier mit seinen Jüngern gefeiert haben, da er schon am Abend des 14. Tages

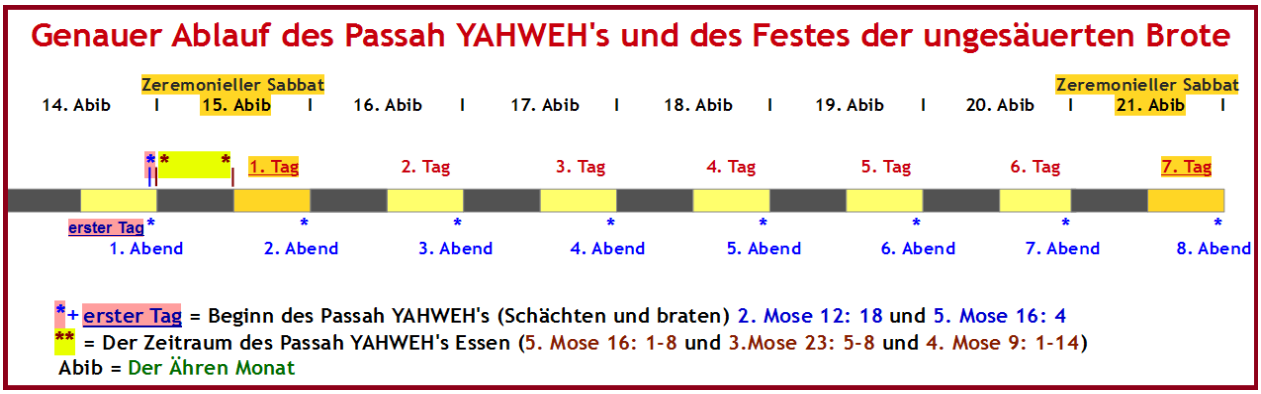
tot war. Und davor gibt es kein Passah. Hier noch ein paar Grafiken zum genauen Ablauf.



X – hier ist ungefähr der Todeszeitpunkt des Messias für das obere Bild



x – Beginn Mahl mit den Jüngern X -Todeszeitpunkt



Erst wenn man den genauen Ablauf der Feste kennt – und das Passah in Ägypten und das spätere Erinnerungsfest sind ja vom Ablauf identisch, aber nicht in der Art der Feier und auch nicht was die Tiere betrifft und ihre Zubereitung – dann kann man sich an die Analyse der Texte im NT machen. Und dann erkennt man auch Unstimmigkeiten bei den Übersetzungen. Denn die versuchen ihr teilweises falsches Verständnis in den Text hinein zu würgen. Mit katastrophalen Folgen für die Leser. Hier hab ich schon was dazu geschrieben: https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=199691660547833&id=100015210007640
Oder sie finden auf meiner Seite etwas zum Thema: https://enthuellung.jimdo.com/persönliche-bibelstudien/

Der Unterschied in der Herkunft brachte bald unterschiedliche Auffassungen und unterschiedliches Brauchtum mit sich. Das zeigte sich auch in der Feier des Passahfestes: „Herrschte in bezug auf Verlauf und Sinndeutung der Passahfeier in der Kirche im großen und ganzen Übereinstimmung, so hatten sich bezüglich des Termins der Feier Unterschiede herausgebildet. Während die Kirche in der Provinz Asia, teilweise auch in Rom, Kilikien, Syrien und Mesopotamien, den alten urkirchlichen Brauch beibehielt, die Passahvigilie in der Nacht zum 15. Nisan, also gleichzeitig mit dem jüdischen Passah, zu halten, feierte man anderwärts Ostern an anderen Tagen, und zwar in Rom, Palästina, Ägypten, Griechenland, Pontus, Gallien usw. in der Nacht zu dem auf den jüdischen Passahtag folgenden Sonntag. Dieses Sonntagsostern ist erstmalig für 155 n. Chr. sicher bezeugt, mit Wahrscheinlichkeit aber viel weiter zurückverfolgbar. Diese Differenz über den Zeitpunkt der Passahfeier führte um 190 zum Osterstreit zwischen der römischen und der kleinasiatischen Kirche, in dem sich die römische Kirche nach langen Kämpfen durchsetzte.“ [45]

Ja dieser Osterstreit ist ein Synonym für das Unverständnis der Feste, dass bis heute anhält. Und auch ein Synonym für das teilweise babylonische Wirrwarr, dass rund um die Auslegung der heiligen Schrift herrscht. Das erkennt man auch schon daran, dass es keine einheitlichen Namen für das Passah in den Übersetzungen gibt. Jeder Übersetzer benutzt ein anderes Wort oder fügt noch etwas hinzu. Jeder wie er es interpretiert und wir denken, was das doch für hochgebildete Leute sind.

„Auf dem Konzil zu Nicäa 325 siegte die römische Art der Osterfeier über die kleinasiatische.“ [46] Erst seit diesem Konzil, in dem nach den Berichten der Geschichtsschreiber das Machtwort Roms die Entscheidung herbeiführte, feierte auch der Osten das Osterfest nicht mehr am 14. Nisan, sondern am ersten Sonntag nach Frühlingsvollmond. Ebenso war auch das Pfingstfest erst seit dem Jahre 325 an den Sonntag gebunden, während es bis dahin an dem Wochentage begangen wurde, den das jüdische Osterfest vorschrieb.

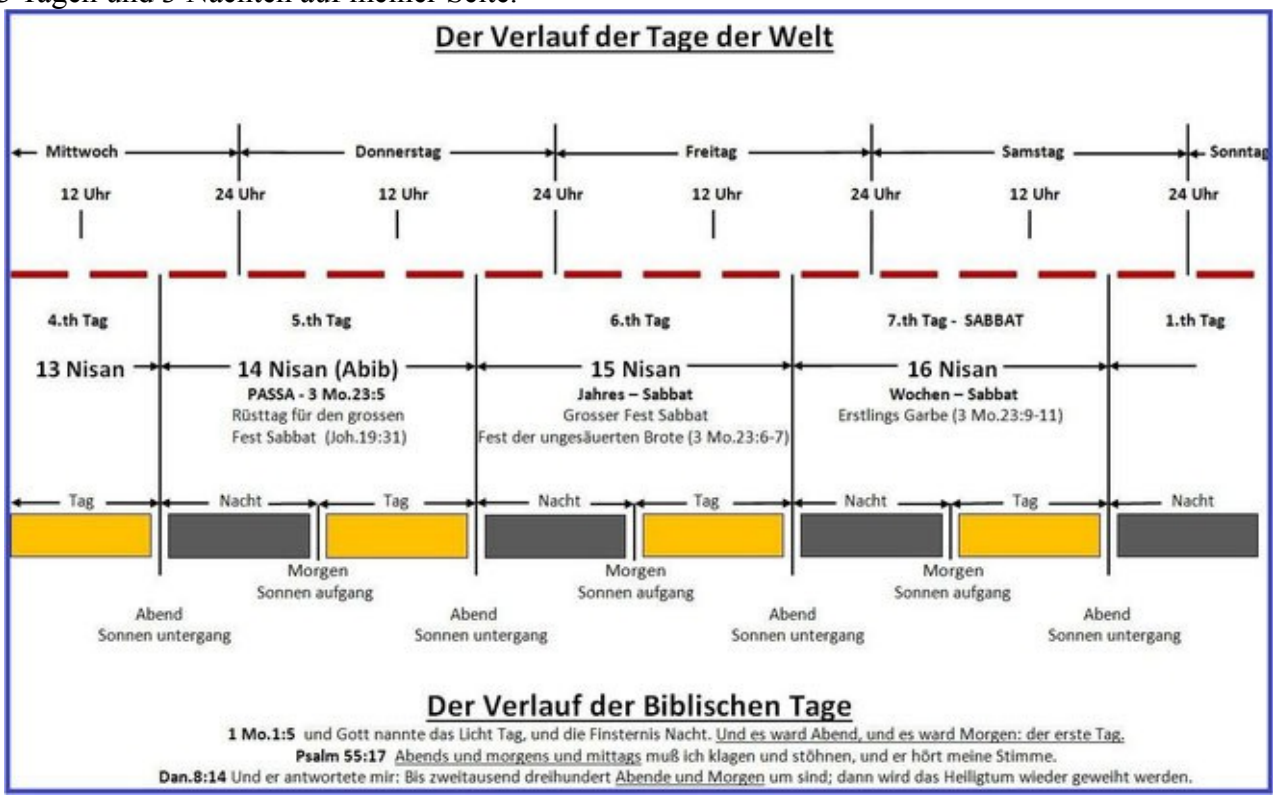
Schon aus dieser Lage ergibt sich, daß die Apostel bei der Feier des ersten christlichen Pfingstfestes gewiß nicht an die Feier oder Heraushebung des Sonntags gedacht haben. Die Bindung des Festes an den Sonntag war ihnen ja noch fremd, sie kam erst durch das Konzil zu Nicäa nach Palästina.

Auch besteht bei vielen heutigen Christenmenschen Unkenntnis der geschichtlichen Abläufe. Und dieses Doku soll auch nur Anregung geben, sich selber auf weitere Suchen zu begeben und die Hintergründe zu beleuchten. Wenn sie der richtige Geist oder die richtige Einstellung besitzen, dann wird das auch vom Segen Yahweh`s begleitet werden.

Das Pfingstdatum wurde demnach in der Zeit der Apostel durch den jüdischen Kalender bestimmt. Die Apostel feierten ihr Pfingstfest also in der ihnen gewohnten Weise an dem Wochentage, der durch das Datum des Passahfestes bestimmt wurde. Dieser Tag war jedoch in jenem Jahr vermutlich nicht ein Sonntag, sondern ein Sabbat oder Sonnabend: „Lukas saget, daß die Apostel die Gaben des heiligen Geistes an dem Tage der Pfingsten, da der Tag der Pfingsten erfüllet war, empfangen haben. Apostelgeschichte 2, 1. Er meynet, wie die allermeisten glauben, die Pfingsten der Juden, oder das Fest, das auf den fünfzigsten Tag nach ihrem Ostertage fällt. Allein der Pfingsttag der Juden fiel in dem Jahre des Leidens und der Himmelfahrt unseres Erlösers auf einen Sabbath oder Sonnabend.“ [48]

Sind diese Aussagen nicht erstaunlich, was hier von anderen Autoren verkündet worden ist und das scheinbar die Adventisten keine Ahnung davon haben. Nr. 48 ist ein Zitat von Mosheim. Ich werde am Ende noch ein Quellennachweis mit anhängen. Nun ist doch die Frage, wie die einzelnen Theologen dazu kommen dies zu schreiben. Das jüdische Schawuot an einem Sabbat. Es ist der 50. Tag von dem 16. (den incl. gerechnet als als Tag 1) ab gerechnet. Und ich hatte ja schon weiter oben erwähnt, dass der 16. und der 50. Tag immer den gleichen Wochentag haben. Ist also der Pfingsttag ein Sabbat, dann muss es zwangsläufig der 16. auch sein.

Auf der oberen Grafik können sie die Zählung nachvollziehen. Großes **S** ist ein Fest-Sabbat und kleines **s** ein 7. Tag-Sabbat. Am Pfingsten kommt beides zusammen.
Und da die Adventisten bzw. ihre Prophetin und ihre damaligen Brüder richtig den Ablauf der Feste erkannten haben, verwundert es, dass die heutigen Geschwister eine eher katholische Auslegung unterstützen. Den Ablauf haben sie also auch so erkannt. 14. Todestag, 15. Grabesruhe und 16. Auferweckung. Nur übernehmen sie die Auferweckung am Sonntag von den Evangelikalen und diese von den Katholiken, obwohl die ihren Auferstehungstag auf den 17. datieren. Und der war bei ihnen ein Sonntag. Konsequenterweise müssten die Adventisten dann sagen, dass der 16. ja dann ein 7. Tag-Sabbat sein muss. Ist doch logisch, oder. Wenn der 17. ein Sonntag ist, dann muss der 16. ein Sabbat sein. Und der 15. ein Freitag und der 14. ein Donnerstag. Und 5 Tage vor dem Passah vom 14. war auch wieder ein Sabbat und der Messias ritt ein als König. Mehr dazu im Doku zu den 3 Tagen und 3 Nächten auf meiner Seite.



Und wie sehen das die Theologen?

Zu dem gleichen Ergebnis kommt auch *Dächsel* in seiner Anmerkung zu Apostelgeschichte 2, 1: „Gleich in diesem ersten Verse des Kapitels kommen drei wichtige, die äußeren Umstände und Verhältnisse betreffende Fragen zur Verhandlung: 1) das Datum der Begebenheit oder der Tag des Festes, 2) der Umfang der Versammlung und 3) der Ort ihrer Zusammenkunft. Was den ersten Punkt anlangt, so wurde schon zu 2. Mose 19, 15 und 3. Mose 23, 11 angegeben, daß die jüdische Weise, den Pfingsttag zu berechnen, von dem 16. Nisan anhob (denselben mitzählend), und was für ein Wochentag nun dieser in jedem Jahre gewesen war, ein ebensolcher Tag war auch der Pfingsttag; da aber Christus nach dem Bericht der heiligen Evangelien am 15. Nisan als an einem Freitag starb, so war der 16. Nisan ein Sonnabend, und folglich auch der 50. Tag darnach, der Pfingsttag, ein solcher. Diesem sicheren Ergebnis der Schriftforschung hat man auf dem einen oder dem anderen Wege zu entgehen gesucht . . .

Es ist etwas verwirrend, da die Theologen teilsweise verschiedene Ansätze haben, aber in manchen Punkten trotzdem zum gleichen Ergebnis kommen. Meine Aufgabe ist es da Ordnung reinzubringen und ihre Denkfehler aufzudecken. Wie kommt nun Dächsel zum Ergebnis. Wenn der 15. ein Freitag ist, dann muss der 16. ein Sabbat sein. Und von diesem aus gerechnet, muss auch der Pfingsttag ein Sabbat sein. Natürlich ist es nicht richtig und auch unmöglich, dass der Messias am 15., dem hohen Fest-Sabbat hingerichtet worden sein soll. Dies kommt aus der falschen Zeichensetzung in diesen

Versen.
Mt 26:16: Und von da an suchte er eine günstige Gelegenheit, daß ihn er verrate. Aber am ersten der ungesäuerten [Brote] → die rosa markierten Worte gehören noch zum Vers 16 und weist darauf hin, dass Judas genau wußte, dass er seinen Herren nur am 14. ausliefern konnte, da die Schriftgelehrten sinnvollerweise den Tag des Festes vom 15. ausgeschlossen hatten.
Mt 26:4: und beschlossen gemeinsam, daß Jesus mit List sie ergriffen und töteten. **5**: Sie sagten aber: Nicht am Fest, damit nicht Aufruhr entsteht im Volk. → ist ja auch logisch, weil es gegen das mosaische Gesetz wäre oder man müsste sonst im 2. Monat das Passah nachfeiern.
Joh 18:28: Sie führen nun Jesus von Kajaphas in das Prätorium (am Morgen des 14. Tages); war aber frühmorgens; und sie selbst nicht gingen hinein in das Prätorium, damit nicht sie verunreinigt würden, sondern essen könnten das Passa[mahl]. (am Abend bzw. in der Nacht des 15.) → er wurde also vor dem **Joh 19:14**: War aber Zurüstung zum Passa, hingerichtet, wie kann er da schon Passah mit seinen Jüngern gegessen haben? Nach dem Vers 16 aus Mt. 26 kommt nun wieder ein ganz anderer Abschnitt, auch zeitlich gesehen. Wir werden in den Tag des 13. versetzt.
Mt 26:17: traten hinzu die Jünger zu Jesus (am Tag des 13.), sagend: Wo, willst du, sollen wir bereiten dir zu essen das Passa[mahl]?
Wenn man diese Textstelle richtig trennt, dann muss man auch den 15. als Todestag aufgeben. Der synoptische Streit ist gelöst und alle 4 Evangelien harmonieren. Im Markusevangelium ist es das gleiche, wo die Sätze getrennt werden müssen und nur beim Lukasevangelium gibt es nichts zu ändern. Und wenn der 15. als Todestag fällt, dann kann man auch nicht mehr den 17. als Auferstehungstag propagieren. Was ja sowieso nicht mit dem AT übereinstimmt. Und gleicherweise betrifft das dann auch die Zählweise für den Pfingsttag, der ja auch wie Dächsel richtig erkannt hat, ab dem 16. beginnt, diesen als ersten Tag mitzählend. Damit erkennen wir, dass die Adventisten die Datumstage ala 14., 15., und 16. richtig erkannt haben, aber das die Grosskirchen den Ablauf der Wochentage korrekt erkannt haben. Also 15. Freitag, 16. Sabbat oder Samstag und 17. Sonntag. Was wir nun machen müssen ist diese beiden zu vereinen zur Wahrheit des Auferstehungs-geschehens.
14. Todestag des Messias war ein Donnerstag und in der vorhergehenden Nacht, die auch zum 14. gehört, wurde das Mahl mit den Jüngern begangen (nicht schriftgemäß) sowie die Gefangennahme
15. Grabesruhe und Versiegelung des Steins am großen (Fest-) Sabbat
16. Auferweckung in den frühen Morgenstunden an einem 7. Tag-Sabbat
17. möglicherweise kommen die Emmausjünger erst in der Nacht des 17. nach Jerusalem zurück, wo ihnen dann Yahshua noch erscheint am Sonntag
In diesem Jahr 31. n. Chr. kamen wie in Kanaan, welches ja der Schatten für diese Ereignisse war, 2 Sabbate hintereinander und dies wird durch die Formulierung mia ton sabbatown .. einem der Sabbate auch korrekt im griechischen wiedergegeben. Es lohnt sich auch, um diese ganzen Ereignisse zu vertiefen und um mehr Schriftbeweise zu erhalten auch unsere Studien auf http://sabbat-welt.jimdo.com durchzuarbeiten. Wo wir den biblischen Kalender mit immer nur 30 Tagen pro Monat und 360 Tagen pro Jahr wiederentdecken durften und der sich wunderbar mit allen Zeitangaben in den Büchern Hesekiel, Jeremia, Sacharja und Haggai deckt. Und das in einer Fülle, dass man alle Zufälle ausschließen muss. Wer möchte kann da auch noch viel tiefer in das Wort eintauchen, da wir auch nur an der Oberfläche der Tiefe der heiligen Schrift gekratzt haben. Für mehr ist dann die Ewigkeit Zeit genug.

aber mit dergleichen willkürlichen Annahmen ist uns nicht geholfen. Wir haben es eben einfach anzuerkennen, *daß der Tag des ersten christlichen Pfingstfestes ein Sonnabend gewesen*, und daß die nachherige Weise der Kirche, ihren Geburtstag nicht an diesem Wochentage, sondern lieber an einem Sonntag, dem Gedächtnistage der Auferstehung Christi, zu feiern, einer Verschiebung des Termins seine Entstehung verdankt, indem man den 50. Tag nicht nach dem jüdischen 16. Nisan, sondern nach dem christlichen Ostertage, der immer auf einen Sonntag fällt, berechnete. So müssen wir also die in Katechismuserklärungen und Kirchenliedern häufig ausgesprochene Mei-

Und hier und auch an vielen anderen Dokumenten erkennen wir, dass die Kirche (RKK) und später auch die protestantischen Kirchen und Gemeinschaften diesen willkürlichen Betrug übernommen haben. Damit haben sie die Tradition der RKK zu ihrer verkündeten Wahrheit erhoben und die Wahrheit der Bibel mit Füßen gestoßen. Und wenn jetzt in Bälde diese Wahrheiten weltweit verkündet werden, dann werden wir erkennen, wie der Verbund von Staat und Kirche auf diese Veränderungen reagieren werden. Denn auch der Staat müsste das Grundgesetz ändern, denn da ist der Sonntag als schützenswerter Tag eingetragen und auch alle Feiertage müssten geändert werden in den Ländern und im Bund. Schon jetzt wird sichtbar welch unheilige Allianz Staat und Kirche eingegangen sind, ohne wirklich die Fakten zu prüfen. Die Kirche hat es geschafft alle Instanzen mit ihren Lügen zu infiltrieren und die Organe des Staates und auch die Mitarbeiter der Kirchen haben es Jahrhunderte lang versäumt wirklich nach der Wahrheit zu forschen – obwohl es ja einige Theologen gab, denen einiges Licht gegeben wurde – und diese Wahrheit dann auch zu verkünden. Und so ist es zu dem unheimlichen Konstrukt Babylon gekommen, der jetzt alle Länder dieser Erde verseucht hat mit seinen falschen Lehren von der Unsterblichkeit der Seele, der Trinität – deren Fundament ja die angebliche Präexistenz des Messias ist und der dadurch fälschlicherweise zu einem Gott erhoben wurde und der Vater, der allein wahre Gott und Schöpfer wurde degradiert -, der Sonntagsauferstehung, etc. und auch die Adventisten sind in diesen Sog hineingeraten und vollständig aufgesogen worden. Was ja auch ihre Gastmitgliedschaft in der Ökumene beweist. Einzig die Unsterblichkeit der Seele haben sie dank ihrer Pioniere als falsch erkannt. Und genau dieser Omega-Abfall ist sowohl bei E.G. White als auch in der Bibel vorausgesagt worden und hat sich erfüllt. Nur wenige werden diese Lügen erkennen und ihre Gemeinschaften verlassen und werden sich nicht von den Ängsten, die man ihnen mit auf den Weg geben wird abhalten lassen, die „Übrigen“ zu verlassen. Das sind sie schon lange nicht mehr, nachdem sie die 1888er Botschaft abgelehnt haben, welche zu ihrer Rettung gegeben worden war. All ihre Vorzüge und Privilegien haben sie in den letzten Jahrzehnten verspielt und sie verkünden nun ein falsches Evangelium und auch damit nicht die wahren drei Engelsbotschaften.

nung, daß nicht bloß darum der Sonntag an Stelle des Sonnabends zum Feiertage der Christenheit geworden, weil an einem Sonntage Christus von den Toten auferstanden, sondern auch, weil an einem Sonntag der heilige Geist über die Apostel ausgegossen und die christliche Kirche ins Dasein getreten sei, in diesem zweiten Punkte als irrig bezeichnen. . . Und wenn nun ebensowohl die alt- wie die neutestamentliche Bundesstiftung unter wunderbaren Vorgängen vom Himmel her an einem Sonnabend stattfand, so entspricht das trefflich dem Zwecke, für welchen Gott schon bei der Weltschöpfung den siebenten Tag zum Feiertag geheiligt hat. . . Und so sehr hat Jesus auf dieses Bundeszeichen für seine aus Israel gesammelte Gemeinde gehalten, daß er in Matthäus 24, 20 noch für die Zeit, wo er diese Gemeinde nun würde aus der Masse des verstockten und gerichtsreifen Volkes herausziehen müssen, gebietet: ‚Bittet, daß eure Flucht nicht geschehe am Sabbat.‘“

Es ist seltsam, dass diese Theologen zwar erkannt haben, dass Pfingsten am Sabbat stattfand, aber nicht zurückrechneten, um auch damals schon den 16. als Sabbat zu erkennen. Sie waren jedenfalls alle noch durch den 15. als Todestag geblendet. Und uns wird hier wieder vor Augen geführt wie wunderbar einheitlich die ganze heilige Schrift in sich ist, weil sie von der ersten Seite bis zur letzten den Sabbat erhöht und als einzigsten Tag zu verehren anbietet. Damit ist auch bewiesen, dass Yahweh sich nicht ändert und das dies sein ewiger Name auch bestätigt. „Ich bin, der ich sein werde“ Jeder sollte innerlich auf seine Knie fallen oder auch äußerlich und seinen Elohim preisen. Er ist die Liebe und die Wahrheit und das Leben, diese Worte hat der Sohn im Namen seines Vaters ausgesprochen.

Joh 14:10: Nicht glaubst du, daß ich im Vater und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich sage euch, aus mir selbst nicht rede ich; aber der Vater in mir (durch seinen Geist den heiligen) bleibende tut seine Werke.

Der Sohn als Sohn Gottes war auch nur ein Prophet seines Vaters und der Vater wirkt durch ihn.

Apg 2:22: Männer Israeliten, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann, beglaubigt von

Gott vor euch durch Machttaten und Wunder und Zeichen, **die getan hat durch ihn Gott** in eurer Mitte, wie selbst ihr wißt, → warum wissen das die heutigen Gläubigen nicht mehr und verehren den Sohn als Gott und machen den heiligen Geist zu einer dritten Person?

Schon *Mosheim* widerlegt die Annahme, daß die Ausgießung des Heiligen Geistes an einem Sonntag geschehen sei. *August Dächsel* vollends setzt sich mit starkem Gewicht für die Anerkennung der geschichtlich nicht zu leugnenden Tatsache ein, daß jener Tag nicht ein Sonntag, sondern ein Sabbat oder Sonnabend gewesen ist, also der Tag, den Gott, der Schöpfer, einst bei der Schöpfung eingesetzt und gesegnet, den Gott, der Sohn, gehalten und seinen Jüngern befohlen hatte. Hierhin gehört ebenfalls der bereits zitierte *Th. Zahn*. Er schreibt, daß „das Pfingstfest in diesem Jahr auf einen Sabbath, und zwar den 5. Sivan = 26. Mai, fiel".[49]

Also die Beweise und nicht mehr zu leugnende Tatsachen sind vorhanden. Jeder muss für sich eine Entscheidung treffen oder wenn er das noch nicht kann, selber weiter forschen.
Auf meiner Startseite auf http://enthuellung.jimdo.com sind noch drei Videos gelistet, die man auch als Einstieg mit nutzen kann. Wer trotz eindeutiger Beweise an der vorherrschenden Meinung und Tradition festhält für den hat Gott eine eindringliche Warnung. Das gilt besonders für wiedergeborene oder für Menschen, die sich für wiedergeboren halten.
Off 14:8: Und ein anderer Engel, ein zweiter, folgte, sagend: Gefallen ist, gefallen ist Babylon, die Große, die von dem Wein des Zornes ihrer Unzucht hat trinken lassen alle Völker. **9**: Und ein anderer Engel, ein dritter, folgte ihnen, sagend mit lauter Stimme: Wenn jemand anbetet das Tier (Papsttum) und sein Bild (abgefallener Protestantismus) und annimmt Kennzeichen (Sonntag, für den es nun keinerlei Grundlage mehr gibt) auf seiner Stirn oder an seiner Hand, **10**: und er wird **trinken von dem Wein des Zornes Gottes**, eingeschenkten ungemischt (ohne Gnade) in den Becher **seines Zorns**, und wird gepeinigt werden in Feuer und Schwefel vor heiligen Engeln und vor dem Lamm. **11**: Und der Rauch ihrer Pein in Ewigkeiten von Ewigkeiten steigt auf, und nicht haben sie Ruhe tags und nachts, die Anbetenden das Tier und sein Bild, und wenn jemand annimmt das Kennzeichen seines Namens (Christen).
Off 18:4: Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagend: Geht hinaus, du **mein Volk**, aus ihr, damit nicht ihr Gemeinschaft habt mit ihren Sünden, und von ihren Plagen, damit nicht ihr bekommt, **5**: weil sich aufgehäuft haben ihre Sünden bis zum Himmel und gedachte **Gott** ihrer Ungerechtigkeiten! **6**: Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt das Doppelte nach ihren Werken! In den Becher, den sie eingeschenkt hat, schenkt ein ihr Doppelte! **7**: Alles, womit sie verherrlicht hat sich und ein üppiges Leben geführt hat, soviel gebt ihr Peinigung und Trauer! Denn in ihrem Herzen sagt sie: Ich sitze als Königin, und Witwe nicht bin ich, und Trauer keinesfalls werde ich sehen. **8**: Deswegen an einem Tag werden kommen ihre Plagen, Tod und Trauer und Hunger, und mit Feuer wird sie verbrannt werden, weil stark **Herr** (Yahweh)**, Gott**, **der gerichtet habende** sie.
Nun noch ein schönes Schlusswort. Nachzulesen: https://sabbatlicht.jimdo.com/und-weiteres-licht

welchen Wochentag die Ausgießung des Heiligen Geistes gefallen ist. Wenn aber Männer wie Mosheim, Dächsel und Zahn, die ihr Leben lang an der Sonntagsfeier festgehalten haben, die beliebte These aufgeben, daß jenes Ereignis an einem Sonntag eingetreten sei, dann ist das für uns ein ernster Anlaß, nachzudenken. Wieder wird eine anscheinend so starke Stütze für die Feier des Sonntags von berufener Seite niedergerissen und könnte nun fast das Gegenteil besagen. Wollte man aus ihrer Erkenntnis, daß die Ausgießung des Heiligen Geistes an einem Sabbat stattfand, eine Folgerung hinsichtlich der Feier des wöchentlichen Ruhetages ziehen, dann könnte sie lediglich zu einer erneuten Bekräftigung der alten und von Gott nie umgestoßenen Sabbatfeier führen. Wem geschichtlich erwiesene Tatsachen etwas sagen, der muß mit Dächsel „die in Katechismuserklärungen und Kirchenliedern häufig ausgesprochene Meinung, daß . . . der Sonntag an Stelle des Sonnabends zum Feiertage der Christenheit geworden, weil . . . an einem Sonntage der heilige Geist über die Apostel ausgegossen und die christliche Kirche ins Dasein getreten sei, . . . als irrig bezeichnen".